

Schirmer, Lothar (2009): Gemeinsam gegen Fremdenfeindlichkeit. Das Fest der Begegnung in Magdeburg.

Wer miteinander spricht, kommt sich näher, lernt den anderen besser kennen, kann leichter Vorurteile abbauen und Schranken einreißen. Diese Erkenntnis haben die Mitarbeiter der Polizeidirektion Magdeburg, der Ausländerkreis der evangelischen Kirche und viele Vereine und Bürgerinitiativen dazu bewogen, im Jahre 2009 zum vierzehnten Mal am Himmelfahrtstag ein „Fest der Begegnung“ zwischen ausländischen Mitbürgern, der Polizei und Magdeburgern zu feiern.

„Grüne gehen fremd und Fremde sehen Grün“

Damit sich dieses Beisammensein nicht nur auf den einen Tag im Jahr beschränkt, gehen Kontaktbeamte und Ausländerbeauftragte der Polizeireviere im Vorfeld des Festes schon einen Schritt weiter. Gemeinsam mit Mitarbeitern des Ausländerkreises der evangelischen Kirche besuchen Polizeibeamte ausländische Familien. Ziel der Aktion ist es, sich in ungezwungenem Rahmen kennen zu lernen, bei den ausländischen Mitbürgern die Hemmschwelle vor den Uniformierten abzubauen und bei den Polizeibeamten mehr Verständnis für die Besonderheiten eines Lebens als Ausländer in unserem Land zu wecken. Die Gastgeber bewirten ihre Gäste in „Grün“ mit so manch einer kulinarischen Überraschung aus ihrem Heimatland und die Gäste bedanken sich mit kleinen Geschenken. Es ist zwischenzeitlich zur guten Tradition geworden, dass die Treffen in kleinen Gruppen bei unterschiedlichen Kultur- oder Religionsgruppen stattfinden. So bietet die Evangelische Hoffnungsgemeinde mit ihrer Pfarrerin Gabriele Herbst in ihren Räumlichkeiten den Gästen einen Empfang, der überwiegend von Frauen aus Afrika vorbereitet wird. In der russisch orthodoxen Kirche begrüßt Erzpriester Boris Ustimenko mit Mitgliedern seiner Gemeinde die Freunde von der Polizei. Im Interkulturellen Beratungs- und Begegnungszentrum des Caritasverbundes organisiert Herr Nguyen Dyc mit Menschen unterschiedlichster Nationalitäten einen Nachmittag mit Kultur und Gesprächen und in der Otto von Guericke Universität empfangen der Vorsitzende des Vereins chinesischer Wissenschaftler und Studenten, Herr Shuibing Yang und seine Vereinsmitglieder die Gäste von der Polizeidirektion. Über die Jahre wechselte immer wieder der Personenkreis, der sich an der Aktion beteiligte, so dass ein vielfältiges Spektrum entstand, das beiden Seiten eine interessante Möglichkeit des Kennenlernens bot.



Einen Gegenbesuch gibt es immer einige Wochen später in der Polizeidirektion. Bei Kaffee und hausgemachtem Kuchen verwandelt sich der Tagungsraum der Dienststelle in eine gemütliche internationale Begegnungsstätte. „Handgemachte“ Musik bietet eine gemütliche Umrahmung für die Fortführung der Gespräche. Häufig kommen die ausländischen Gäste mit Musikinstrumenten und brin-

gen so ein Stück Kultur ihrer Heimat in das gemeinsame Treffen ein. Da werden auf Bongos afrikanische Rhythmen getrommelt, mit der Gitarre internationale Lieder begleitet und von Kindern aus Russland russische Volkswaisen vorgetragen. Für die Kinder gibt es auf dem Hof der Polizeidirektion Gelegenheit sich auf einem Fahrradparcours zu versuchen, zu malen und Verkehrsspiele zu probieren. Mit diesen Aktionen schaffen die Akteure neue Kontakte für das am Himmelfahrtstag stattfindende Fest der Begegnung.

Fest der Begegnung zwischen Polizei, ausländischen Mitbürgern und Magdeburgern

Was 1996 auf einer kleinen Wiese vor dem Polizeirevier Mitte begann, ist zwischenzeitlich zu einem Höhepunkt der Aktivitäten in der Landeshauptstadt am Himmelfahrtstag geworden. Das multikulturelle Fest findet nun schon über viele Jahre im Stadtpark statt. Von 10.00 Uhr bis 15.00 Uhr erwartet die Besucher (meist sind es über 5000) ein buntes Bühnenprogramm. Eröffnet wird die Veranstaltung vom Ministerpräsidenten oder Innenminister, der Polizeipräsidentin sowie ausländischen Mitbürgern, vor der Bühne am Pferdeto. Das Landespolizeiorchester gibt den musikalischen Auftakt und stimmt die Teilnehmer und Gäste auf das multikulturelle Ereignis ein. Dann wechseln in bunter Reihenfolge Gruppen aus Afrika, dem Kosovo, Vietnam und anderen Ländern mit einer Reise durch die Welt.



Mit besonderem Charme verzauberten in den vergangenen Jahren vietnamesische Tanzgruppen das Publikum. Die Trommlergruppe „Amahoro“ erzählte mit ihren Darbietungen vom Leben und Freiheitswillen des afrikanischen Volkes. Durch die Gruppe Foyal wurde den Gästen Klezmer-Musik nahe gebracht und die „Multi-Kids“, eine Jugendtanzgruppe des Flüchtlingsrates sorgten mit ihren modernen Tänzen dafür, dass alle im Rhythmus mitklatschten. Musikalische Umrahmung gab es oft von der jugoslawischen Gruppe „Slatna Cobra“ und der Gruppe „Oriental“, die Musik aus

dem Kosovo präsentierte. Ein Highlight war auch der Auftritt der „Durango Eagles“, einer Linedance Gruppe aus Magdeburg.

Heiße Musik und temperamentvolle Tänze aus Lateinamerika wurden vom Salsa-Duo Christian Müller und seinen Partnern und temperamentvolle brasilianische Tänze von Rosemary Lopes Silva vorgeführt. Immer wieder dabei war Clown Wuschel, der mit dem „Kinderzirkus“ die Herzen der Kleinen eroberte und sie jedes Mal zum Mitmachen animierte.



Auf 20000 m² bieten Vereine und Organisationen, die sich mit Zuwanderung und Ausländerarbeit beschäftigen, den Besuchern die Gelegenheit, ihre Arbeit in etwa 40 Pavillons zu präsentieren. Hier nutzen auch ausländische Mitbürger die Gelegenheit, sich und ihr Land vorzustellen. Da gibt es interessante Informationen über das Leben und den schweren Weg vieler Menschen aus der Dritten Welt aber auch kunstgewerbliche Gegenstände, die zum Verkauf angeboten werden. Für Trubel auf dem Festgelände sorgen die Mitglieder der Gruppe „Australo-Pithecus“ die mit Didgeridoos, Feuerspielen und gekonnter Jonglierkunst die Gäste begeistern. An vielen Ständen kann man kulinarische Kostbarkeiten aus verschiedenen Ländern probieren. Russische Teigwaren und vietnamesische Frühlingsrollen, chinesische Reisgerichte und ungarischer Gulasch, afrikanischer Trockenfisch und deutsche Erbsensuppe gehören zum Speiseplan des Festes der Begegnung.

tes der Begegnung.



Höhepunkt des Bühnenprogramms ist zum Abschluss ein ökumenischer Gottesdienst, in dem mit Musik, Tanz aber auch ernsten Worten gegen rechtes Gedankengut, für mehr Toleranz und ein friedliches Miteinander der Menschen unterschiedlicher Herkunft und Religion geworben wird. Den Pastoren der evangelischen und katholischen Kirchen gelingt es immer wieder, gemeinsam mit Vertretern anderer Religionen eine Atmosphäre zu schaffen, die alle einbezieht, tief beeindruckt und zum Nachdenken anregt.